

Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Einzelverfahren

Raster Fassung 01 – 29.03.2018



Hochschule	Universität zu Köln			
Ggf. Standort				
Studiengang (Name/Bezeichnung) ggf. inkl. Namensänderungen	Digital and Computational Archaeology			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	WiSe 2021/22			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	15 Studierende, jeweils im Wintersemester			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor			

Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	29.06.2020

Ergebnisse auf einen Blick

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Kurzprofil des Studiengangs

Die Universität zu Köln (UzK) ist eine staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen, an der aktuell etwa 50.000 Studierende an sechs Fakultäten eingeschrieben sind. Die UzK weist ein Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen der Geistes-, Gesellschafts-, Lebens- und Naturwissenschaften auf, die in fachübergreifenden Verbänden vernetzt sind. Der vorliegende Studiengang ist an der Philosophischen Fakultät angesiedelt. Deren Angebot erstreckt sich über ein breites kulturwissenschaftliches Spektrum und bezieht sich sowohl auf europäische als auch auf außereuropäische Kulturen sowie auf eine Vielzahl damit verbundener Sprachen.

Gegenstand des Masterstudiengangs „Digital and Computational Archaeology“ (DCA) ist die Beschäftigung mit digitalen Technologien und computergestützten Methoden in der Archäologie. Der Studiengang richtet sich an Archäologie-Studierende, die sich intensiv mit diesem Bereich befassen möchten. Da der Studiengang englischsprachig ist, sollen insbesondere auch Studierende aus dem Ausland angesprochen werden. Die Studierenden sollen praktische, theoretische und kritische Fähigkeiten in neuen und bestehenden digitalen Technologien der Archäologie kennen, anwenden und weiterentwickeln lernen.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums

Das Gutachtergremium hat einen sehr guten Eindruck vom Studiengang gewonnen, Fragen konnten im Rahmen der Begutachtung geklärt werden.

Der Studiengang füllt mit seinem spezifischen Profil eine Lücke in der akademischen Ausbildung in Deutschland und stellt eine attraktive Option im internationalen Vergleich dar. Er leistet einen wichtigen Beitrag im Rahmen der digitalen Transformation der Geisteswissenschaften und der Profilbildung kleinerer Fächer. Besonders positiv hervorgehoben wird die gute Integration in die bestehenden Strukturen und die strategische Ausrichtung der Universität zu Köln. So wird der Studiengang auf breiter Ebene mitgetragen und kann auf Lehrimporte aus verschiedenen Bereichen zurückgreifen.

Der Studiengang kann Impulse setzen für die Ausprägung des Forschungsfeldes „Digital and Computational Archaeology“. Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang auch die internationale Ausrichtung. Hier sollten globale Potenziale über Europa hinaus in den Blick genommen werden. Die Absolvent*innen können im Berufsmarkt ein Zukunftsfeld besetzen. Als wichtig wird dafür insbesondere die Methodenausbildung erachtet.

An der Studierbarkeit des Programms bestehen keine Zweifel. Hervorgehoben werden unter anderem die Varianz der Prüfungsformen und die studierendenfreundlichen Regelungen zur Prüfungswiederholung. Das Konzept erfordert eine enge Betreuung der Studierenden, die mit 15 Studierenden pro Kohorte leistbar ist. Als Herausforderung wird die internationale Zusammensetzung der Studierendenschaft gesehen, die mit heterogenen Voraussetzungen einhergeht. Daher sollte die Studieneingangsphase in besonderem Maße in den Blick genommen und gezielt evaluiert werden.

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick.....	2
Kurzprofil des Studiengangs.....	3
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums	3
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	5
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	5
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	5
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	5
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	6
1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	6
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	6
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	8
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	8
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	8
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)	8
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	10
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	14
2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)	15
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	16
3 Begutachtungsverfahren	17
3.1 Allgemeine Hinweise.....	17
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	17
3.3 Gutachtergruppe	17
4 Datenblatt	18
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	18
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	18

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Der Studiengang wird als englischsprachiges Vollzeitstudium in Präsenz angeboten und umfasst gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und gemäß § 5 einen Umfang von 120 Credit Points.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang. Eine Profizuordnung ist nicht vorgesehen.

Gemäß § 21 der Prüfungsordnung für das Masterstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Masterarbeit soll zeigen, „dass die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat in der Lage ist, ein thematisch begrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich des Studiums mit den erforderlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum wissenschaftlich zu bearbeiten und zu reflektieren“. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß desselben Paragraphen 26 Wochen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 5 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Die Zugangsvoraussetzungen sind in einer studiengangsspezifischen Zulassungsordnung geregelt. Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Abschluss in einem Umfang von sechs Semestern, in denen mind. 180 CP erworben wurden. Dieser Abschluss muss in einem der folgenden Fächer erfolgt sein: Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Archäologie der römischen Provinzen, Ägyptologie, Archäoinformatik, Ancient Near Eastern Studies, Prehistoric Archaeology beziehungsweise ein gleichwertiges fachlich einschlägiges abgeschlossenes Studium. Es müssen einschlägige Leistungen im Umfang von mindestens 60 CP erbracht worden sein. Zudem müssen Englischkenntnisse auf Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich um einen Studiengang der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 3 der Prüfungsordnung für das Masterstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln ein „Master of Arts“ vergeben.

Gemäß § 27 der Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt ein Beispiel in deutscher Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Informationsstand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Das Studium setzt sich aus einem Basismodul, vier Schwerpunktmodulen, einem Aufbaumodul, einem Ergänzungsmodul sowie der Masterarbeit zusammen. Dabei dienen Basismodule der Vermittlung von Grundlagenwissen, Aufbaumodule der Vertiefung des Wissens und der Fähigkeiten, Schwerpunktmodule der Festlegung eines eigenen Schwerpunkts durch Spezialisierung und Ergänzungsmodul der individuellen Abrundung des Studiums (vgl. § 6 Prüfungsordnung). Das Studium schließt mit der Masterarbeit ab. Entsprechend dem exemplarischen Studienverlaufsplan erstrecken die Module sich jeweils über ein oder maximal zwei Semester.

Das Modulhandbuch enthält grundsätzlich alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere u. a. Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus § 27 der Prüfungsordnung geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt

1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung für das Masterstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln wird einem Leistungspunkt eine studentische Arbeitsbelastung von 30 Stunden zugrunde gelegt. Ebenda wird festgelegt, dass pro Studienjahr 60 CP vergeben werden. Dies deckt sich mit dem ideal-

typischen Studienverlaufsplan, der den Erwerb von 30 CP pro Semester vorsieht, so dass am Ende des Studiums 120 CP erworben werden.

Die Module haben einen Umfang von 12 oder 15 CP, mit Ausnahme der Masterarbeit, die mit 30 CP kreditiert wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Der Masterstudiengang „Digital and Computational Archaeology“ wird neu eingerichtet. Bei der schriftlichen Fragerunde lagen Schwerpunkte auf Nachfragen zum Curriculum und der Prüfungsordnung sowie den Rahmenbedingungen im Bereich Studium und Lehre an der Universität zu Köln. Die Studierenden wurden darüber hinaus zu ihren Erfahrungen in den anderen archäologischen Studiengängen und insbesondere im Schwerpunkt „Archäoinformatik“ im Masterstudiengang „Archäologie“ befragt. Bei den Gesprächen per Videokonferenz wurden unter anderem die Finanzierung der sächlichen Ressourcen, das Profil und die Berufsfeldorientierung des Studiengangs, das Prüfungssystem sowie Fragen von Betreuung und Qualitätssicherung erörtert.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11-16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

Dokumentation

Ziel des Studienprogramms ist der Erwerb von Kernkompetenzen in den Bereichen Data Science, Web Technologien und Programmierung, die Kenntnis und das Verstehen von 3D-Technologien und -Medien sowie die Fähigkeit zur kritischen Reflexion über die Anwendung von geographischen Informationssystemen und computergestützten Modellierungen in der Archäologie. Die Studierenden sollen weiterhin aktuelle Themen, Probleme und Entwicklungen der Digital Humanities verstehen und Problemlösungskompetenzen erlangen, um komplexe Forschungsfragen zu bearbeiten. Zudem sollen die Absolvent*innen über schriftliche und mündliche Forschungs- und Kommunikationskompetenzen verfügen. Durch Praktika in Ausgrabungen, Museen oder der Denkmalpflege sollen die Studierenden ihre berufsbezogenen Fähigkeiten anwenden, so dass sie nach Studienabschluss eine berufliche Tätigkeit in der Wissenschaft, im Kulturgütermanagement, in Grabungsfirmen, in der Denkmalpflege, in Museen oder öffentlichen sowie privaten Kultureinrichtungen aufnehmen können.

Das englischsprachige Studienprogramm richtet sich gemäß Selbstbericht an eine internationale Klientel. Durch den Austausch der Studierenden untereinander und über den Studiengang, der die Erschließung und den Erhalt des kulturellen Erbes der Menschheit zum Thema hat, soll die gesellschaftliche, politische und kulturelle Bildung der Studierenden angeregt werden. Zur Persönlichkeitsentwicklung soll auch die Option eines Auslandsaufenthalts oder eines Aufenthalts an einer anderen deutschen Hochschule beitragen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang füllt mit seinem spezifischen Profil eine Lücke in der akademischen Ausbildung in Deutschland und stellt eine attraktive Option im internationalen Vergleich dar. Er leistet einen wichtigen Beitrag im Rahmen der digitalen Transformation der Geisteswissenschaften und der Profilbildung kleiner Fächer. Die Universität zu Köln bietet ideale Voraussetzungen für die Etablierung eines solchen Programms, da sowohl die entsprechende Expertise im archäologischen Bereich als auch Kooperationen und Anknüpfungspunkte mit anderen Fächern vorhanden sind, die wesentliche Beiträge zur Qualifizierung der Studierenden leisten. Lehrimporte erfolgen zum Beispiel aus den Digital Humanities oder der Geographie. So ist die gute Integration des neuen Studiengangs in die bestehenden Strukturen und die strategische Ausrichtung der Universität zu Köln besonders hervorzuheben. Wie die Gespräche mit den

Vertreter*innen der Universität eindrücklich belegten, wird das Programm auf Ebene der Hochschulleitung, der Philosophischen Fakultät und kooperierender Fakultäten breit mitgetragen und unterstützt.

Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse sind anspruchsvoll und adressieren durchgehend hohe Kompetenzniveaus (Vertrautheit mit Diskursen, Technologien verstehen, kritisch reflektieren und bewerten, Kompetenz in der Entwicklung von Lösungsansätzen für komplexe Probleme, vertieftes Wissen, fortgeschrittene Forschungs- und Kommunikationskompetenzen, praktische Fähigkeiten in der Umsetzung). Dabei decken diese Kompetenzen alle in § 11 MRVO geforderten Felder ab. Die angestrebte wissenschaftliche Befähigung der Absolvent*innen entspricht ohne Einschränkung dem geforderten Abschlussniveau für einen „Master of Arts“. Das Programm ist insbesondere geeignet, Impulse zu setzen für die Ausprägung des Forschungsfeldes „Digital and Computational Archaeology“. In den Gesprächen mit den Verantwortlichen wurde überzeugend dargelegt, dass nicht einfach „digital versierte Archäolog*innen“ ausgebildet werden sollen, sondern ein Beitrag zur Theoriebildung im Rahmen der digitalen Transformation in den archäologischen Wissenschaften geleistet werden soll.

Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang auch die internationale Ausrichtung des Studienprogramms, die sich nicht nur an der Zielgruppe und der Unterrichtssprache, sondern auch in der internationalen Vernetzung der Lehrenden und den Inhalten manifestiert. Hier sollten globale Potenziale über Europa hinaus in den Blick genommen und eine globale Perspektive auf die Archäologie entwickelt werden, die erst durch eine Digitalisierung der Forschungsprozesse überhaupt ermöglicht wird. Gleichwohl stellt die international zusammengesetzte Studierendenschaft in ihrer Heterogenität auch eine große Herausforderung des Studienprogramms dar (vgl. Kapitel „Studienerfolg“).

Die beruflichen Perspektiven sind derzeit und in absehbarer Zukunft als gut, im Vergleich zu anderen in der Archäologie verankerten Studiengängen sogar als sehr gut einzuschätzen. Die Bereiche Datenbankmanagement, 3D-Analysen und GIS-Anwendungen sind in den letzten Jahren auch in Deutschland stark in den Vordergrund der archäologischen Befundaufnahme und Auswertung gerückt. Dies ist nicht nur im Hinblick auf neue bei aktuellen Ausgrabungen gewonnene Daten, sondern auch gerade bei der wissenschaftlichen Bewertung von Altbeständen von großer Bedeutung. In diesem Umfeld ist der Erwerb von Kern- und Methodenkompetenzen und deren kritische Anwendung entscheidend. Es gilt, Fähigkeiten aufzubauen, die den unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedingungen potenzieller Arbeitsstellen in der Wissenschaft, im Kulturmanagement, in Museen, weiteren Kultureinrichtungen sowie in der praktischen Bodendenkmalpflege in öffentlicher und in privater Hand Rechnung tragen. Der modulare Aufbau des Studiengangs vermittelt dazu aktuelles fachspezifisches und übergreifendes Wissen sowie Grundsätze der wissenschaftlichen Praxis. Das Studium eröffnet den Studierenden sowohl einen interessanten Arbeitsmarkt als insbesondere auch die Aussicht auf eine wissenschaftliche Karriere. Entsprechend den Schwerpunkten des Lehrstuhls für Archäoinformatik sind in dem vorliegenden Studienprogramm vor allem interdisziplinär ausgerichtete Theorie-affine Qualifikationsarbeiten zu erwarten, die gerade der internationalen Zielgruppe eine gute Grundlage für eine weitere wissenschaftliche Qualifizierung bieten. Wie im Zuge der Begutachtung dargelegt wurde, sind an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln die Voraussetzungen für eine Promotion auch mit einer stärker technisch ausgerichteten Arbeit gegeben.

Die Verankerung in dem geisteswissenschaftlichen Fach Archäologie in seinen vielfältigen Facetten und Bezügen zur Menschheitsgeschichte und die angestrebte internationale Vernetzung der Studierenden fördern die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden werden nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

2.2.2.1 Curriculum

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

Dokumentation

Aufbauend auf einem Basismodul, in dem die Studierenden Kernkompetenzen in den Bereichen Data Science, Web Technologien und Programmierung erhalten, absolvieren die Studierenden vier Schwerpunktmodule, in denen sie sich mit Werkzeugen und Methoden der Digital Humanities, der Anwendung von 3D-Technologien in der Archäologie, Raumanalyse, Statistik und computergestützter Modellierung auseinandersetzen. Das vierte Schwerpunktmodul beinhaltet wahlweise Praktika oder selbstständige Studien zur individuellen Schwerpunktsetzung. Im hinzukommenden Aufbaumodul können die Studierenden fortgeschrittene Lehrveranstaltungen in naturwissenschaftlichen Methoden der Archäologie, anderen Kulturwissenschaften oder Digital Humanities belegen. Im Ergänzungsmodul können wahlweise englischsprachige, fachaffine Veranstaltungen an der Universität zu Köln besucht oder Leistungen, die an anderen Hochschulen in Deutschland oder im Ausland erbracht wurden, angerechnet werden. Das Studium schließt mit der Masterarbeit.

Als Lehr- und Lernformen sind Vorlesungen, Kolloquien, Seminare, Übungen und Praktika vorgesehen. Durch Praktika, Studienleistungen und Projektarbeiten können sich die Studierenden gemäß Selbstbericht aktiv in den Lehr- und Lernprozess einbringen. Durch Wahlmöglichkeiten innerhalb des Schwerpunktmoduls 4, dem Aufbau- und dem Ergänzungsmodul bestehen laut Hochschule Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist unter inhaltlichen und didaktischen Aspekten sinnvoll aufgebaut. Die Module sind so konzipiert, dass die angestrebten praktischen, theoretischen und übergreifenden Kompetenzen erlangt werden können. Die Schwerpunktsetzung auf 3D- und GIS-Anwendungen korrespondiert mit dem Forschungsprofil der Lehrenden. Durch die Zugangsbedingungen des qualifizierenden Bachelorabschlusses aus unterschiedlichen archäologischen Fachrichtungen ist unter den Studierenden eine gute Basis für Diskussionen zu erwarten, was neben dem breit aufgestellten Studiengang die Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen nachhaltig fördern wird. Die Lernprogression der Studierenden wird durch den modularen Aufbau des Studiengangs unterstützt, wobei neben dem idealtypischen Verlauf individuelle Planungen durch ein regelmäßig erfolgreiches Angebot der notwendigen Lehrveranstaltungen ermöglicht werden. Im Zuge des Begutachtungsprozesses konnte geklärt werden, wie die Ausbildung in den Bereichen GIS und Statistik aufgebaut ist und wie die entsprechenden Module voneinander abgegrenzt sind.

Lehr- und Lernformen sind sehr gut auf die Inhalte abgestimmt und nutzen die Bandbreite der Formate. Der Erwerb praxisnaher Kompetenzen im Schwerpunktmodul 4 gewährleistet die Verbindung zum Archäologischen Institut sowie zu mehreren außeruniversitären Kooperationspartnern und Grabungsprojekten. Auch durch die gelisteten Partnerinstitutionen sind die Praxisanteile qualifikationsadäquat sichergestellt. Praktikumsplätze können zudem in Eigeninitiative gesucht werden.

Die Studierenden werden in den inhaltlich lernintensiven Bereichen durch seminaristische Formate aktiv eingebunden. Durch die Teilnahme an den unterschiedlichen Lernformaten können sie durch Hausaufgaben, Vorträge und Präsentationen ihr Studium aktiv mitgestalten. Kolloquien und Vorträge erweitern das Angebot. Für das Selbststudium stehen Bibliotheken und das Computerlabor des Archäologischen Instituts zur Verfügung.

Die Freiräume sind insbesondere durch die Ergänzungsmodule in ausreichendem Maße gegeben. Diese können je nach Neigung genutzt werden und eröffnen den Studierenden Wahlmöglichkeiten in den

Bereichen Archäologie, naturwissenschaftliche Methoden der Archäologie oder den Digital Humanities an der Universität zu Köln oder aber den Wechsel an eine andere Universität.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.2 Mobilität

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

Dokumentation

Durch das Ergänzungsmodul 2 besteht ein Fenster, um an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen anzurechnen.

Die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen ist in § 11 der Prüfungsordnung für das Masterstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln geregelt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Im Studiengang sind die Rahmenbedingungen für eine Studierendenmobilität ohne Zeitverlust gegeben. Insbesondere trägt das Ergänzungsmodul 2 dazu bei, dass das Erbringen von Leistungen an einer anderen Universität gut in das Curriculum integriert werden kann. Englisch als Unterrichtssprache erleichtert zudem den Studienortwechsel.

Durch das Zentrum für internationale Beziehungen (ZIB) arbeitet eine zentrale Stelle daran, die Studierenden bei der Planung und Durchführung eines Auslandsaufenthalts zu unterstützen. Ebenso hält es Unterstützungsangebote für Incomings vor. Damit wird ein breites Beratungsangebot zur Steigerung der internationalen Mobilität und der interkulturellen Kompetenz von Studierenden ermöglicht.

Durch den Abschluss von Learning Agreements und die Regelungen in der Prüfungsordnung, die den Vorgaben der Lissabon-Konvention entsprechen, sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass eine adäquate Anrechnung von extern erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt. Die befragten Studierenden bestätigten diesen Eindruck.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.3 Personelle Ausstattung

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

Dokumentation

In die Lehre des Studiengangs sind insgesamt elf Professor*innen, sieben wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und eine Lehrbeauftragte eingebunden. Zudem sollen Expert*innen aus Deutschland und dem Ausland für zwei Module eingeladen werden.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind über das Zentrum für Hochschuldidaktik verfügbar.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Lehrpersonal ist mit elf Professor*innen, von denen drei im Kernbereich des Masterprogramms international renommiert sind, insgesamt sehr gut qualifiziert. Durch im Mittelbau angesiedelte Stellen, die ebenfalls dediziert im Kompetenzbereich des Masterstudiengangs ausgewiesen sind, ist eine fachlich und

methodisch-didaktische Qualität des Studiengangs sichergestellt. Das über den Kernbereich hinausgehende Lehrangebot wird ebenfalls durch hauptamtliche Professuren bzw. durch wissenschaftliche Mitarbeitende fachverwandter Institute abgedeckt.

Das Studienprogramm erfordert eine engmaschige Betreuung der Studierenden. Da sich die Studierenden, die einen Bachelorabschluss in einem geisteswissenschaftlichen Studiengang erworben haben, auch mit komplexen technischen Anwendungen auseinandersetzen müssen, erscheint Unterstützung gerade in dieser Hinsicht notwendig. Nach Aussagen der Verantwortlichen stehen wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und studentische Hilfskräfte dafür zu Verfügung. Bei der geplanten Aufnahmezahl von maximal 15 Studierenden kann eine gute Betreuung und Begleitung gewährleistet werden.

Die Personalauswahl und -qualifizierung geschieht mit Unterstützung des Dezernates Personal der Universität zu Köln. Die Auswahlprozesse entsprechen den üblichen und gesetzlich vorgegebenen Standards. Auf Ebene der Universität werden Weiterbildungsmaßnahmen auch für den wissenschaftlichen Bereich angeboten. Am Cologne Digital Archaeology Laboratory (CoDarchLab) finden zudem Kurse und Workshops statt, bei denen für den Studiengang relevante Themen behandelt werden. Diese sind primär für Doktorand*innen, Forschende in der Post-Doc-Phase und Archäolog*innen und Geograph*innen der Universität zu Köln konzipiert und sollen auch die Tutor*innen auf dem aktuellen Stand im Bereich der Digital and Computational Archaeology halten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.4 Ressourcenausstattung

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

Dokumentation

Die Studierenden können die Ausstattung der beteiligten Institute für Ur- und Frühgeschichte, der Abteilungen Klassische Archäologie und Archäologie der Römischen Provinzen des Archäologischen Instituts und deren Bibliotheken zurückgreifen. In den Bibliotheken der beteiligten Institute sind ca. 60.000 Monographien, Reihenbände, Ausstellungskataloge, Festschriften und archäologische Führer vorhanden sowie Arbeitsplätze und Computerarbeitsplätze. Zusätzlich können die Studierenden auf die Ressourcen der Abteilung Vor- und frühgeschichtliche Archäologie der Universität Bonn zugreifen. Darüber hinaus ist Ausrüstung für Lehrgrabungen und Forschungsprojekte vorhanden. Studiengangsspezifisch wird das CoDarchLab angeführt, das über Lehr-, Forschungs- und Studienplätze verfügt sowie Computerarbeitsplätze mit spezieller Software. Bildmaterial steht in einer Fotothek, Diathek sowie in Fotolaboren zur Verfügung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Ausstattung mit nichtwissenschaftlichem Personal sowie die Raum- und Sachausstattung ist angemessen. Hervorzuheben ist das zum Archäologischen Institut gehörige Computerlabor (CoDarchLab) mit 16 Arbeitsplätzen. Das vorhandene Softwarepaket ist umfangreich und deckt die in der praktischen Archäologie gängigen Anwendungsbereiche ab (z. B. GIS, SfM, Datenbanken). In den Gesprächen wurde von Seiten der Hochschulleitung und des Dekanats bestätigt, dass die Finanzierung und Instandhaltung insbesondere der Rechnerpools auch längerfristig nach Auslaufen entsprechender Berufungsmittel durch die Fakultät gesichert sind.

Durch die Anbindung an weitere archäologische sowie fachverwandte Institute der Universität zu Köln steht den Studierenden der Digital and Computational Archaeology eine weitgefächerte Bibliothekenlandschaft zur Verfügung. Ein für das Fach spezifisches Literaturangebot befindet sich im Aufbau. Es wird in die

Bibliothek des Archäologischen Institutes der Universität zu Köln integriert. Arbeitsplätze in den Bibliotheken sind ausreichend vorhanden.

Vermessungsgeräte (Tachymeter), Geräte zur geophysikalischen Prospektion sowie Flugdrohnen sind vorhanden. Weiter zu nennen sind Gerätschaften zur Erstellung dreidimensionaler Räume. Die Anbindung an das Geografische Institut bietet weitere Möglichkeiten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.5 Prüfungssystem

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

Dokumentation

Als Prüfungen sind computerbasierte Prüfungen mit Bericht und Essay, Hausarbeiten mit oder ohne praktischen Anteil sowie Vorträge vorgesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Prüfungen und Prüfungsarten sind modulbezogen und kompetenzorientiert ausgerichtet. Modulprüfungen können in schriftlicher, mündlicher, praktischer oder kombinierter Form abgelegt werden. Damit ist eine hervorzuhebende Vielfalt an Formen sichergestellt, mit denen unterschiedliche Kompetenzen angesprochen werden.

Wie im Gespräch mit den Verantwortlichen überzeugend dargelegt wurde, zielen vor allem die kombinierten Prüfungsformen darauf ab, nicht am Ende eines Moduls Wissen abzufragen, sondern den Lernprozess und die Anwendung des Gelernten zu begleiten. Entsprechend den Vorgaben des hochschulweiten Modells „Studieren in Köln“ wird auch darauf geachtet, dass sich die kombinierten Formate nicht aus Einzelprüfungen, sondern didaktisch sinnvoll aufeinander bezogenen Elementen zusammensetzen, die in der Summe die Modulprüfung bilden. Insgesamt erscheint das Prüfungssystem gut durchdacht.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.6 Studierbarkeit

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

Dokumentation

Es wurde ein idealtypischer Studienverlaufsplan konzipiert, alle Lehrveranstaltungen sollen regelmäßig angeboten werden.

Im Prüfungssystem sind keine Teilprüfungen vorgesehen, alle Module umfassen mind. 12 CP.

Im Hinblick auf die Festlegung des Workloads erfolgte eine Orientierung an bereits vorhandenen Modulen aus verwandten Studiengängen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Einstieg in das Masterprogramm kann nur im Wintersemester erfolgen. Danach bestehen Freiräume in der individuellen Studienplanung. Der idealtypische Studienverlaufsplan sowie der aufgeführte Workload zeigen eine Studierbarkeit innerhalb der vorgesehenen Zeit von vier Semestern auf. Die klare inhaltliche Strukturierung erlaubt ein planbares und verlässliches Studium. Nach Darlegung der Verantwortlichen wird

die Lehrplanung innerhalb des Archäologischen Instituts so vorgenommen, dass keine Überschneidungen von verpflichtenden Lehrveranstaltungen vorkommen können.

Die Prüfungsdichte ist angemessen. Vor allem die semesterbegleitenden Formate tragen zu einer Entzerrung der Prüfungsbelastung bei. Zur Prüfungsorganisation wird auf die an der Fakultät etablierten Strukturen zurückgegriffen. Hervorzuheben sind die insgesamt studierendenfreundlichen Regelungen, die zum Beispiel vorsehen, dass nicht bestandene Prüfungen in der Regel unbegrenzt wiederholt werden können, oder garantieren, dass Prüfungen, die sich auf bestimmte Lehrveranstaltungen beziehen, in einem Zeitraum von drei Semestern absolviert werden können, ohne dass die Lehrveranstaltung neu besucht werden muss.

Der Workload wurde auf Grundlage der Erfahrungen mit thematisch verwandten Studiengängen angesetzt. Wie die befragten Studierenden bestätigten, ist die Arbeitsbelastung in den anderen archäologischen Studiengängen angemessen und wird regelmäßig evaluiert. Auf Rückmeldung der Studierenden hin werden bei Bedarf Änderungen vorgenommen. Auch die Verantwortlichen bestätigten, dass Anpassungen erfolgen werden, wenn sich zum Beispiel herausstellen sollte, dass das neue Programm zu ambitioniert gestaltet sein sollte. Von daher ist davon auszugehen, dass die Hochschule einen für die Studierenden realisierbaren Workload im Blick hat.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

Dokumentation

Im Selbstbericht wird ausgeführt, dass die Universität in eine dichte Forschungslandschaft von altertumswissenschaftlichen Instituten eingebettet ist und mit dem Cologne Centre for eHumanities ein anerkanntes Zentrum der Digitalen Geisteswissenschaften etabliert hat. Das Cologne Digital Archaeology Lab trägt gemäß Selbstbericht zur Forschung in der Digitalen Archäologie bei. Inhaltlich soll der Masterstudiengang Schwerpunkte auf 3D-Technologien und computergestützte Modellierung setzen, da diese Bereiche vielversprechend und sich schnell entwickelnde Forschungsbereiche innerhalb der digitalen Archäologie darstellen. Flankierend sollen diese Schwerpunkte durch Forschungsprojekte unterstützt werden, aber auch durch die Ausrichtung internationaler Tagungen. Die Lehrenden sind zudem in fachübergreifenden Forschungsverbänden aktiv.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität zu Köln stellt ein wichtiges internationales Zentrum der Digitalen Geisteswissenschaften dar. Der neue Studiengang adressiert hochaktuelle Entwicklungen in den internationalen Archäologien und bietet in seiner spezifischen Ausprägung ein in Deutschland einzigartiges Angebot mit weitreichender internationaler Anschlussfähigkeit. Die hohe Dynamik des internationalen Diskurses findet Eingang in den Studiengang über die Vernetzung der Lehrenden in den einschlägigen Communities und die geplante Einbindung externer Dozent*innen aus der nationalen und internationalen Forschungslandschaft. Im Rahmen der Kolloquien, die der Lehrstuhl für Archäoinformatik regelmäßig organisiert, werden aktuelle Methoden und Ergebnisse vorgestellt und der fachliche Diskurs wird gelebt. Diese stehen auch den Studierenden des Masterstudiengangs als außercurriculares Angebot offen.

Die Qualitätssicherungsprozesse auf Ebene der Universität und der Philosophischen Fakultät stellen sicher, dass der Studiengang einem Monitoring unterzogen wird und auf Grundlage der Erfahrungen von Lehrenden und Studierenden und der Entwicklungen im Fach fortlaufend angepasst werden kann (vgl. Kapitel „Studienerfolg“).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

Dokumentation

Grundlage der Qualitätssicherung bildet ein Qualitätsmanagement, welches aus zentralen und dezentralen Elementen besteht, die nach Darstellung im Selbstbericht aufeinander bezogen sind und ineinandergreifen. Während die Evaluation der Lehre, in Form von beispielsweise studentischer Veranstaltungskritik, in der Verantwortung der Fakultäten liegt, liegt der Fokus der zentralen Aktivitäten insbesondere auf der Evaluation von fakultätsinternen sowie -übergreifenden Studiengängen und zentralen Themen sowie der Befragung von Absolvent*innen.

Die Maßnahmen der Philosophischen Fakultät umfassen zentrale und fakultätsspezifische Lehrveranstaltungs-, Modul- und Studiengangsevaluationen. Die Evaluationsberichte werden gemäß Selbstbericht dem Dekan/der Dekanin der Philosophischen Fakultät vorgelegt und im Internet veröffentlicht.

Die Ergebnisse aller Evaluationen sollen zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Philosophische Fakultät sowie das Prorektorat für Lehre und Studium haben ein kontinuierliches Qualitätsmanagement installiert, um das Lehrangebot zu verbessern und weiterzuentwickeln. Unter anderem finden in diesem Rahmen Evaluationen auf Lehrveranstaltungs-, Modul- und Studiengangsebene zu Qualitätsaspekten und zu Studienbedingungen durch Befragung der Studierenden statt. Weiterhin werden in regelmäßigen Abständen Erhebungen unter den Absolvent*innen durchgeführt. Die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen werden auf unterschiedlichen Ebenen (Lehrende, Dekanat, Prorektorat für Lehre und Studium) thematisiert, um in die Weiterentwicklung der Studiengänge einzufließen. Auch die Analyse von Kennzahlen ist zum Beispiel im Zusammenhang mit den Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fakultäten vorgesehen. Die entsprechenden Ordnungen regeln die Information der Beteiligten über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange.

Die befragten Studierenden aus der Fachschaft berichteten, dass über die Befragungen hinaus Feedback durch die Studierenden und die Fachschaft an die Lehrenden erfolgt, was ernst genommen wird und in die Weiterentwicklung von Lehre und Studium einfließt. Die konstruktive Atmosphäre in den anderen archäologischen Studiengängen wurde dabei ausdrücklich hervorgehoben.

Es wurde jedoch auch deutlich, dass nicht alle Studierenden in gleichem Maße Erfahrungen mit Lehr-evaluationen hatten. Die Prorektorin für Lehre und Studium berichtete, dass die Qualitätssicherung im Zuge der Vorbereitung der Systemakkreditierung noch stärker systematisiert werden und die Schließung von Regelkreisen stärker nachgehalten werden soll.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Philosophische Fakultät einen Prozess implementiert hat, der es den Studiengangsverantwortlichen ermöglicht, jährlich Änderungen an der Prüfungsordnung und den Modulbeschreibungen vorzunehmen, wenn zum Beispiel ein Modulzuschnitt oder eine Prüfung in einem Modul modifiziert werden soll. Auf diese Weise wird eine laufende Weiterentwicklung deutlich erleichtert, wie auch die Lehrenden auf der Grundlage der Erfahrungen aus anderen Studiengängen bestätigten.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass geeignete Strukturen und Maßnahmen vorhanden sind, um die Sicherung der Qualität des neuen Masterprogramms zu gewährleisten. Eine Herausforderung stellt hier sicherlich die Tatsache dar, dass die Studierendenschaft international und auch ein Stück weit fachlich heterogen zusammengesetzt ist, was mit einer unterschiedlichen Sozialisation, Erfahrungen mit ver-

schiedenen Bildungssystemen und heterogenen fachlichen Vorkenntnissen einhergeht. Die Lehrenden sind sich dieser Herausforderung bewusst und möchten vor allem das Basismodul nutzen, um eine gemeinsame Grundlage zu schaffen. Empfohlen wird, die Studieneingangsphase in besonderem Maße in den Blick zu nehmen und nach Anlaufen des Studiengangs gezielt zu evaluieren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt die Empfehlung, angesichts der Heterogenität der Studierendenschaft die Studieneingangsphase in besonderem Maße in den Blick zu nehmen und gezielt zu evaluieren.

2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Dokumentation

Die Universität verfügt über ein Leitbild zu Vielfalt und Chancengerechtigkeit. Als Ziele sind darin die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen in Wissenschaft und Verwaltung, transparente Verfahren für Gremienwahlen und Stellenbesetzungen, chancengerechte Talentförderung, die Integration von Gender-, Queer- und Diversity Studies in Forschung und Lehre sowie eine barrierefreie und familienfreundliche Infrastruktur genannt. Innerhalb der Fakultäten sind Gleichstellungs- und Berufungsbeauftragte sowie Vertrauensdozent/inn/en benannt.

Der Nachteilsausgleich ist in § 17 der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

An der Universität zu Köln liegen Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Unterstützung von Studierenden in besonderen Lebenslagen vor, die aktuelle Diskussionen aufgreifen und den im Hochschulbereich gängigen Standards entsprechen. Vielfalt und Chancengerechtigkeit gehören zum Leitbild der Universität. Innerhalb der einzelnen Fakultäten gibt es eigene Gleichstellungs- und Berufungsbeauftragte sowie Vertrauensdozent*innen, welche in Fällen der Diskriminierung von Studierenden tätig werden. Die Konzepte und Einrichtungen stehen für alle Studiengänge zur Verfügung.

Die Universität zu Köln bietet im Weiteren ein Servicezentrum Inklusion (SZI) als gemeinsames Angebot der Zentralen Studienberatung für Menschen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung an. Hier werden individuelle Möglichkeiten zur Unterstützung eines Einzelfalls berücksichtigt. Nachteilsausgleichsregelungen sind in der Prüfungsordnung verankert. Entsprechende Anträge werden nach Auskunft der Verantwortlichen regelmäßig an den Prüfungsausschuss gestellt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Wegen der Reise- und Versammlungsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Universität zu Köln alle unter 4.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachtergremium eingebunden. Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden im Selbstbericht dokumentiert.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen (StudakVO) vom 25.01.2018

3.3 Gutachtergruppe

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Kai-Christian Bruhn, Hochschule Mainz, Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik

Vertreterin der Hochschule: Jun.-Prof. Dr. Silvia Polla, Freie Universität Berlin, Institut für Klassische Archäologie

Vertreter der Berufspraxis: Dr. Bernhard Rudnick, LVR-Archäologischer Park Xanten

Vertreter der Studierenden: Robert Raback, Fachhochschule Potsdam

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

Erfolgsquote	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Notenverteilung	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Durchschnittliche Studiendauer	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Studierende nach Geschlecht	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor

4.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	16.10.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	28.11.2019
Zeitpunkt der Begehung:	13.05.2020
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung Fakultätsleitung Studiengangsverantwortliche Lehrende Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	